

Mali: Office du Niger II, Sektor N'Débougou, Bewässerung N'Débougou II

Schlussprüfung

OECD-Förderbereich	31140 /Landwirtschaftl. Wasserressourcen	
BMZ-Projektnummer	1a) 1988 66 626 Office du Niger II, Inv. 1b) 1989 70 337 Office du Niger II, BM 2a) 1998 66 856 Bewässerung N'Débougou Inv. 2b) 1998 70 486 Bewässerung N'Débougou BM	
Projektträger	(alle) Office du Niger	
Consultant	(1a,b) Agrar- und Hydrotechnik GmbH, Essen (2 a,b) AHT/Betico/SOCEPI	
Jahr der Schlussprüfung	2005	
	Projektprüfung (Plan)	Schlussprüfung (Ist)
Durchführungsbeginn	1a) 01/1990 1b) 07/1990 2a) 12/2000 2b) 07/2001	1a) 02/1990 1b) 08/1996 2a) 07/2000 2b) 06/2000
Durchführungszeitraum	1a) bis zu 96 Monate 1b) 60 Monate 2a) 48 Monate 2b) 36 Monate	1a) 90 Monate 1b) 60 Monate 2a) 48 Monate* 2b) 43 Monate
Inbetriebnahme*	1a) sukz. ab 12/91 2a) sukz ab 06/2001	1a) sukz ab 06/95 2a) sukz ab 06/2002
Gesamtkosten	1a) 14,1 Mio EUR** 1b) 3,8 Mio EUR** 2a) 12,8 Mio EUR 2b) 0,5 Mio EUR	1a) 19,3 Mio EUR 1b) 0,9 Mio EUR 2a) 12,6 Mio EUR 2b) 0,5 Mio EUR
Eigenbeitrag	1a) 0,0 Mio EUR 1b) 0,0 Mio EUR 2a) 1,4 Mio EUR 2b) 0,5 Mio EUR	1a) 0,0 Mio. EUR 1b) 0,0 Mio EUR 2a) 0,7 Mio EUR 2b) 0,0 Mio EUR
Finanzierung, davon FZ-Mittel	1a) 14,1 Mio EUR 1b) 3,8 Mio EUR 2a) 11,4 Mio EUR 2b) 0,5 Mio EUR	1a) 19,5 Mio EUR*** 1b) 0,9 Mio EUR**** 2a) 11,9 Mio EUR***** 2b) 0,5 Mio EUR
Andere beteiligte Institutionen/Geber	Keine	Keine
Erfolgseinstufung	1) 2 2) 1	
• Signifikanz/Relevanz	1 und 2) 2	
• Effektivität	1 und 2) 1	
• Effizienz	1) 2 2) 1	

* Investitionsmaßnahme

** Im PPB war eine Begleitmaßnahme vorgesehen, die Aufteilung der zugesagten Mittel in Investitions- und Begleitmaßnahme erfolgte erst bei Vertragsschließung.

*** Nach Aufstockung in 1994, Restmittel wurden in Vorhaben 2 eingesetzt.

**** Die Mittel der Begleitmaßnahme wurden um 2,9 Mio EUR gekürzt.

***** Inklusiv Aufstockung und Restmittel aus (1) und des Vorhabens Office Niger I, BMZ Nr. 1988 66 626. Restmittel i.H.v. rd. 68 TEUR werden im Rahmen des Vorhabens 2003 65 577 verwendet.

Kurzbeschreibung, Oberziel und Projektziele mit Indikatoren

Sowohl im Vorhaben (1) Office du Niger II als auch im Vorhaben (2) Bewässerung N'Débougou wurden Teilflächen des Bewässerungsperimeters N'Débougou rehabilitiert. Es handelte sich um selbständige Teile eines von verschiedenen Gebern unterstützten Gesamtrehabilitierungsplans für die ca. 50.000 ha Bewässerungsflächen des Office du Niger.

(1) Das Vorhaben umfasste die Instandsetzung der Be- und Entwässerungskanäle, die Planung und Neuparzellierung von Bewässerungsflächen (ursprünglich geplant 2.300 ha) innerhalb des Perimeters N'Débougou. Im Rahmen der Begleitmaßnahme wurden sowohl die Trägerorganisation Office du Niger (ON) als auch die Bauernorganisationen mit Beratungseinsätzen in den Bereichen Bewässerungsmanagement, Unterhaltung, Monitoring und Organisationsentwicklung unterstützt.

Oberziel ist die langfristige Verbesserung der Ernährungssituation des Landes aus eigener Kraft.

Indikatoren der Oberzielerreichung sind: die Ernährungssituation im Projektgebiet (ohne nähere Angaben zur Messung) und der Verkauf von Reis in andere Landesteile.

Projektziel ist die Sicherung der Subsistenz der ca. 430 Bauernfamilien. Indikatoren der Projektzielerreichung sind ein Anstieg der Flächenerträge von Reis von 1,8 t/ha auf 5,0 t/ha (wurde in der Fortschrittskontrolle vom Januar 1993 auf 6,5 t/ha geändert) und eine Steigerung des Familieneinkommens von 1.300 FCFA auf 123.000 FCFA.

Zielgruppe sind die vom Perimeter lebenden Bauernfamilien (ca. 5.700 Bewohner der 5 Dörfer des Projektgebietes).

(2) Ziel des Vorhabens war die Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion, hauptsächlich im Reisanbau, auf einer Bewässerungsfläche von ursprünglich geplanten 2.860 ha (Basisvariante) bzw. 3.100 ha (erweiterte Variante) im Perimeter N'Débougou durch Instandsetzung und Ausbau der Be- und Entwässerungsnetze einschließlich der Rehabilitierung des Hauptzuleitungskanals auf 13,5 km Länge sowie des Aushubs von Hauptdrainagekanälen auf 34 km Länge. Im Rahmen der Begleitmaßnahmen wurden Beratungsmaßnahmen für die Bauernorganisationen und punktuelle Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für das Personal des ON durchgeführt.

Oberziel ist die Verbesserung der Lebenssituation der in der Projektregion lebenden Familien. Indikator für die Oberzielerreichung ist die Erhöhung des Deckungsbeitrags pro ha beim Reisanbau in der Regenzeit von 150.000 FCFA auf FCFA 250.000 mit Projekt.

Projektziel ist die Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion.

Indikatoren für die Projektzielerreichung sind: Zuwachs der Erträge auf den Reisanbauflächen in der Regenzeit von 3,4 t/ha (ohne Projekt) auf 4,9 t/ha (mit Projekt), Steigerung der Anbauintensität von 1,0 auf 1,2.

Zielgruppe sind ca. 700 Bauernfamilien bzw. ca. 11.000 Einwohner in der Projektregion mit Nutzungsrechten an den Bewässerungsflächen.

Mit Blick auf die Oberziele fällt auf, dass sie im Fall des Vorhabens Office du Niger II (Verbesserung der Ernährungssituation des Landes) deutlich anspruchsvoller definiert sind als im Vorhaben N'Débougou, wo auf regionale Ernährungseffekte abgestellt wird. Angesichts der Größe der Bewässerungsfläche des FZ-Vorhabens ist der nationale Effekt vergleichsweise gering, so dass es sinnvoller erscheint, beim Oberziel des Vorhabens Office du Niger II auf die regional begrenzte Verbesserung der Ernährungssituation abzustellen. Auffällig sind auch erhebliche Unterschiede in den Zielindikatoren Einkommen und Flächenerträge, obwohl es sich um Teilflächen des gleichen Perimeters handelt. Die sehr hohe Einkommenssteigerung im Fall von Office du Niger II erklärt sich daraus, dass für den Fall ohne Projekt davon ausgegangen wurde, dass fast die gesamte Produktion auf den Eigenverbrauch entfiel, so dass fast kein Geldeinkommen erwirtschaftet wurde.

Konzeption des Vorhabens / Wesentliche Abweichungen von der ursprünglichen Projektplanung und deren Hauptursachen

Die FZ-Vorhaben auf zwei Teilflächen des Perimeters N'Débougou waren selbstständige Teile eines Gesamtrehabilitierungsplans zur Instandsetzung und landwirtschaftlichen Produktionssteigerung auf den im Einflussbereich des Office du Niger (ON) angelegten, schwerkraftbewässerten Bewässerungsflächen (insgesamt ca. 50.000 ha). Der Gesamtrehabilitierungsplan wurde von verschiedenen Gebern (u.a. Weltbank, EU, Niederlande und Frankreich) unterstützt.

(1 a und b) Basierend auf der Detailplanung des Consultants wurden die Bauarbeiten international vergeben. Die bei Projektprüfung (PP) vorgesehene Beteiligung der Bauern an den Bauarbeiten durch physische oder finanzielle Eigenbeiträge (sie sollten sich ursprünglich an der Feinplanung beteiligen) wurde nicht umgesetzt, da die vergleichsweise hohen technischen Ausbaustandards einen höheren Maschineneinsatz erforderlich machten. Zu erheblichen Verzögerungen bei der Durchführung kam es in Folge einer verzögerten Erstellung der Detailplanung und Verzögerungen bei der Erstellung der Ausschreibungsunterlagen. Die durchgeführten Maßnahmen waren umfangreicher als bei PP geplant und umfassten die Rehabilitation von 2648 ha Bewässerungsflächen (davon 2.544 für den Reisanbau und 104 ha für den Gemüseanbau).

Gegenüber der Planung bei PP erhöhten sich die Investitionskosten deutlich. Ursachen waren das erhöhte Mengengerüst, ein höherer Rehabilitierungsstandard und umfangreichere Rehabilitierungsmaßnahmen als Folge einer in der Zwischenzeit aufgetretenen stärkeren Degradierung des Be- und Entwässerungssystems.

(2 a und 2b) Die Baureifplanung, die Erarbeitung der Ausschreibungsunterlagen und die Überwachung der Bauleistungen erfolgten mit Unterstützung des FZ-Consultants. Die Bauarbeiten der Kanäle erster und zweiter Ordnung erfolgten durch Bauunternehmen. Die Rehabilitation bzw. der Ausbau von Kanälen dritter Ordnung und die Planierung der Bewässerungsflächen wurde wie geplant von den Bauern in Eigenarbeit durchgeführt. Insbesondere bei den zuvor nicht mit Landnutzungsrechten ausgestatteten Bauern bestand hierzu eine hohe Bereitschaft und der geringere technische Standard war mit der kostenminimalen Auslegung kompatibel. Wesentliche Änderungen der Baumaßnahmen betreffen die umfangreichere Rehabilitation des Hauptzuleitungskanals auf seiner gesamten Länge (PP: 13,5 km; Ist: 15,3 km). Hierdurch konnte eine Verbesserung der Wasserbereitstellung für die Bewässerungsflächen des Perimeters insgesamt erreicht werden. Im Bereich der Entwässerung wurden der Drain de N'Débougou auf einer Länge von 9,3 km ausgebaut, die geplante Ausbaggerung der Drainage Vorfluter Siengo (14 km) und Dina (10,5 km), die nicht direkt zur Entwässerung der Projektflächen dienen, erfolgte nicht, da sie zwischenzeitlich selbstständig durch das ON vorgenommen worden waren. Wie bei PP festgelegt, wurde bei der technischen Konzeption konsequent auf eine kostenminimale Auslegung der Rehabilitierungs- und Ausbaumaßnahmen geachtet. Vorhandene Bauwerke in einem akzeptablen Zustand wurden nicht ersetzt. Insgesamt konnten 3.639 ha Bewässerungsfläche in Wert gesetzt werden, davon 2.892 ha im Rahmen von Rehabilitierungen und 747 ha durch Neuerschließungen. Damit wurden die Planungen bei PP (Basisvariante: 2858 ha, erweiterte Variante: 3.108 ha) übertroffen. Im Rahmen der Begleitmaßnahmen wurden das ON und die Bauern durch fachliche Beratung in den Bereichen Wassermanagement, Unterhaltung der Bewässerungsinfrastruktur, Agronomie und Maßnahmen zur institutionellen Stärkung der Bauernorganisationen unterstützt.

In beiden Vorhaben gibt es keine Hinweise auf eine nicht ordnungsgemäße Mittelverwendung. Die im Vorhaben N'Débougou verbleibenden Restmittel von ca. 17 TEUR werden für andere Vorhaben eingesetzt. Die KfW wird Sie hierüber separat informieren.

Wesentliche Ergebnisse der Wirkungsanalyse und Erfolgsbewertung

(1a) Die rehabilitierten Bewässerungsflächen werden von den Bauern bewirtschaftet und in der Regenzeit vollständig genutzt. In der Trockenzeit (contre saison) ist die Flächennutzung wesentlich geringer. Eine Ursache ist ein nicht ausreichend entwickeltes landwirtschaftliches Kreditwesen. Dies hat zu Folge, dass die Bauern nicht so zeitnah, wie zur Nutzung der zweiten Anbauperiode erforderlich, über Geldmittel verfügen, um die notwendigen Inputs (Saatgut, Dü-

gemittelt) beschaffen zu können. Hinzu kommt, dass angesichts der beschränkten Wasserverfügbarkeit in der Trockensaison eine vollständige Flächennutzung nur mit weniger wasserintensiven Kulturen als Reis (z.B. Gemüse) möglich ist. Die Anbauintensität liegt in den einzelnen Teilbereichen des Perimeters zwischen 1,3 – 1,6. Die Erträge im Reisanbau liegen bei 6 t/ha. Das auf Basis einer Modellrechnung ermittelte Einkommen eines Betriebes (durchschnittlich 2,8 ha) liegt bei rd. 2.000.000 FCFA. Ohne Projekt wäre ein Einkommen von ca. 1,2 Mio FCFA erzielt worden.

(2) Während die rehabilitierten Flächen 957 Familien zugeteilt wurden, die bereits über Landnutzungsrechte im Perimeter verfügten, wurden die 747 ha neu erschlossenen Bewässerungsflächen an Bauern (1.360) vergeben, die bislang keine Landnutzungsrechte im Perimeter hatten. In 109 Fällen erhielten Frauen als Haushaltsvorstände von Familien Landnutzungsrechte. Die ha-Erträge und die Nutzungsintensität entsprechen denen des Vorhabens Office du Niger II (Reisertrag 6 t/ha, Anbauintensität 1,3), die durchschnittliche Betriebsgröße ist mit 1,6 ha niedriger als im Vorhaben Office du Niger. Das auf Basis einer Modellrechnung ermittelte Einkommen liegt bei rd. 1,2 Mio FCFA und hätte ohne Projekt 0,7 Mio. FCFA betragen.

Die Betriebssituation der beiden Vorhaben ist identisch. Im Rahmen einer Gesamtvereinbarung (Contrat-Plan) sind die Aufgaben des Staates, des ON und der Bauern für die Unterhaltung des Perimeters klar geregelt. Das primäre und sekundäre Be- und Entwässerungssystem wird vom ON betrieben und unterhalten, wobei hierzu vor allem private Unternehmen eingesetzt werden. Beim tertiären System liegt die Verantwortung ausschließlich bei den Nutzern und die Unterhaltung wird vorwiegend in Eigenarbeit durchgeführt. Die Instandhaltung des primären Systems wird durch staatliche Zuschüsse teilfinanziert. Die Kosten für die Instandhaltung des primären und sekundären Be- und Entwässerungssystems werden über Wassergebühren (Redevance) von den Nutzern finanziert. Mit Gebühren von 65.300 FCFA/ha in der Hauptanbauperiode und 6.530 FCFA/ha in der Contre-Saison werden die Kosten für den Betrieb und die Unterhaltung zu rd. 80 % abgedeckt. Das Inkasso der Revedance funktioniert vergleichsweise gut (Hebeeffizienz 80-95%), wozu auch beiträgt, dass säumigen Zahlern die Nutzungsrechte entzogen werden können.

Die Bauern sind auf Dorfebene in „associations villageoises“ organisiert. Im Rahmen des paritätisch mit Vertretern des ON besetzten „Comité Paritaire des Gestions des Fonds d'Entretien du Réseau Secondaire“ sind sie an Entscheidungen über die Höhe der Revedance und über die Durchführung und Überwachung von Unterhaltungsmaßnahmen auf der Ebene der Sekundärnetze beteiligt. Für die Organisation und die Durchführung von Unterhaltungsarbeiten im Tertiärsystem haben sie „Organisations de l'entretien du réseau tertiaire“ gebildet.

Der Unterhaltungszustand der Be- und Entwässerungssysteme ist akzeptabel. Die Kanäle und Bauwerke des primären und sekundären Systems befinden sich in einem guten Zustand. Im Bereich des tertiären Systems gibt es einige Schäden an den Einlaufbauwerken zu den Feldern. Auf Ebene des tertiären Systems werden Arbeiten u.a. deshalb nicht immer im erforderlichen Umfang durchgeführt, weil hierzu die Bereitschaft von nicht in der Projektregion lebenden Inhabern von Landnutzungsrechten, die alle anfallenden Arbeiten durch bezahlte Fremdarbeit verrichten lassen, geringer ist als bei den lokalen Inhabern, die hierzu vor allem Eigenarbeit leisten.

Bei der Beurteilung der Einkommenswirkungen ist zu beachten, dass den Angaben bei PP ein zu niedriger Ertrag von 1,8 t/ha zugrunde lag. Nach Angaben von ON lag in 1996/97, d.h. vor Wirksamwerden der ersten Projektmaßnahmen, der Ertrag bei Reis bei 4,4 t/ha. Geht man von diesem Niveau im ohne-Projekt-Fall aus, betragen die projektbedingten Einkommenszuwächse rd. 70 %. Deutlich gestiegen ist die nach Abzug des Eigenbedarfs für die im Reisanbau tätigen Familien in den Vorhaben (rd. 35.000 Personen) vermarktbare Reismenge (Office du Niger: 3.500 t p.a. N'Débougou: 8.740 t p.a., gesamt 12.240 t). Sie entspricht ca. 2,3 % der nationalen Reisproduktion (dies entspricht dem Reisbedarf von ca. 61.000 Personen p.a). Die volkswirtschaftliche Verzinsung ist in beiden Vorhaben positiv (Office du Niger: 5 %, N'Débougou: 19 %). Die geringeren Investitionskosten pro ha und der höhere Anteil von Neuf Flächen führen im Fall von N'Débougou zu einer sehr hohen Verzinsung.

Wir beurteilen die entwicklungspolitische Wirksamkeit der Vorhaben wie folgt:

- Die Programmziele hinsichtlich der Steigerung der Flächenerträge sind in beiden Vorhaben erreicht worden. In beiden Vorhaben konnten deutlich mehr Anbauflächen rehabilitiert/ausgebaut werden, als ursprünglich geplant. Die erreichte relative Einkommenssteigerung liegt im Vorhaben Office du Niger zwar unterhalb der Zielindikatoren, allerdings war hier in der Ausgangssituation ohne Projekt von zu niedrigen Erträgen ausgegangen und so das Einkommen unterschätzt worden. Die als Folge des Vorhabens eingetretene Einkommenssteigerung von rd. 70 % ist als gut zu bewerten. Die Nachhaltigkeitsrisiken für den dauerhaften Betrieb der Perimeter sind vergleichsweise gering. Die Be- und Entwässerungssysteme befinden sich in einem insgesamt guten Zustand. Wir beurteilen die Effektivität der Vorhaben als gut (Stufe 1).
- Die Wirkungshypothese, dass durch eine Rehabilitation bzw. den Ausbau von Bewässerungsflächen eine deutliche Erhöhung der landwirtschaftlichen Erträge und Einkommen und damit eine Verbesserung sowohl der Lebensbedingungen der in der Projektregion lebenden Familien geleistet werden kann, war zutreffend (Relevanz). Die Spürbarkeit ist für die in der Projektregion lebenden Familien hoch, wie die deutlich gestiegenen Einkommen und Reiserträge zeigen. Wir bewerten die Signifikanz/Relevanz für beide Vorhaben als zufrieden stellend (Teilbewertung Stufe 2).
- Die Kosten für die Rehabilitation waren für das Vorhaben Office du Niger angemessen, für das Vorhaben N'Débougou günstig (Produktionseffizienz). Die volkswirtschaftliche Verzinsung des Vorhaben Office du Niger liegt mit 5 % über dem für LDC-Länder geforderten Mindestniveau von 3 %. Im Fall des Vorhabens N'Débougou wurde mit 19 % eine sehr hohe volkswirtschaftliche Verzinsung erreicht (Allokationseffizienz). Wir beurteilen die Effizienz des Vorhabens Office du Niger als zufrieden stellend (Teilbewertung Stufe 2) und im Vorhaben N'Débougou als gut (Teilbewertung Stufe 1).

Insgesamt beurteilen wir die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhaben Office du Niger als zufrieden stellend (Stufe 2) und des Vorhabens N'Débougou als gut (Stufe 1).

In beiden Vorhaben wurde eine unmittelbare Armutsbekämpfung angestrebt, die durch die hohe Organisation der Zielgruppe in Nutzergruppen noch verstärkt wird (Armutskategorie SUA). Durch die Etablierung von Nutzergruppen, die über wesentliche Mitspracherechte hinsichtlich des Betriebs des Perimeters verfügen, tragen die Vorhaben zur einer verbesserten Partizipation bei (PD/GG1). Zwar war die Verbesserung der Gleichberechtigung kein explizites Projektziel, die Vorhaben weisen aber ein Potential zur Verbesserung der Gendersituation auf. Positive Wirkungen sind im Fall des Vorhabens N'Débougou durch die Verteilung von Landnutzungsrechten an weibliche Haushaltsvorstände aufgetreten (G1). Für das Vorhaben Office du Niger II sind keine spezifischen Wirkungen einer verbesserten Gleichstellung der Geschlechter erkennbar (G 0). Die Vorhaben zielten nicht auf eine Verbesserung der Umweltsituation ab (UR 0). Es handelte sich überwiegend um Rehabilitierungen, bei der positive Umwelteffekte in Folge der verbesserten Entwässerungssituation mögliche negative Umweltfolgen (vermehrter Einsatz von Pestiziden und Düngemittel, Versalzung, Gesundheitsgefahren) kompensieren.

Projektübergreifende Schlussfolgerungen

Um das volle Potenzial von Bewässerungsperimetern zur Steigerung der Nutzungsintensität zu realisieren, bedarf es auch einer sicheren und ausreichenden Liquidität der Betriebe. Im Rahmen sozioökonomischer Untersuchungen in der Planungsphase sollte geprüft werden, ob diese Bedingungen in der Ausgangslage erfüllt sind. Sonst ist das Projektkonzept um komplementäre Maßnahmen zur Verbesserung der Vermarktung und der Kreditversorgung zu ergänzen, was auch im Rahmen anderer in der Projektregion tätiger Projekte erfolgen kann.

Die Vorhaben zeigen, dass komplexere landwirtschaftliche Bewässerungsvorhaben in Großperimetern, die ein größeres Maß an Koordination und Organisation erfordern, durchaus erfolg-

reich durchgeführt und betrieben werden können. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind neben einem hinreichend leistungsfähigen Träger auch sektorale Rahmenbedingungen, die eine ausreichende Rentabilität der Bewässerungslandwirtschaft, speziell im Reisanbau erlauben. In dieser Hinsicht haben Binnenländer wie Mali natürliche Vorteile, da die hohen Transportkosten für Importreis einen natürlichen Schutz für die inländische Produktion darstellen, während Länder die über leistungsfähige Häfen verfügen, stärker dem internationalen Wettbewerbsdruck unterliegen.

Legende

Entwicklungspolitisch erfolgreich: Stufen 1 bis 3	
Stufe 1	Sehr gute oder gute entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 2	Zufriedenstellende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 3	Insgesamt ausreichende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Entwicklungspolitisch nicht erfolgreich: Stufen 4 bis 6	
Stufe 4	Insgesamt nicht mehr ausreichende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 5	Eindeutig unzureichende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 6	Das Vorhaben ist völlig gescheitert

Kriterien der Erfolgsbeurteilung

Bei der Bewertung der "entwicklungspolitischen Wirksamkeit" und Einordnung eines Vorhabens in die verschiedenen, oben beschriebenen Erfolgsstufen im Rahmen der Schlussprüfung stehen folgende Grundfragen im Mittelpunkt:

- Werden die mit dem Vorhaben angestrebten **Projektziele** in ausreichendem Umfang erreicht (Frage der **Effektivität** des Projekts) ?
- Werden mit dem Vorhaben in ausreichendem Maße **entwicklungspolitisch wichtige Wirkungen** erreicht (Frage der **Relevanz** und **Signifikanz** des Projekts; gemessen an der Erreichung des vorab festgelegten entwicklungspolitischen Oberziels und den Wirkungen im politischen, institutionellen, sozio-ökonomischen und –kulturellen sowie ökologischen Bereich) ?
- Wurden und werden die Ziele mit einem **angemessenen Mitteleinsatz/Aufwand** erreicht und wie ist der einzel- und gesamtwirtschaftliche Beitrag zu bemessen (Frage der **Effizienz** der Projektkonzeption) ?
- Soweit unerwünschte (**Neben-)Wirkungen** auftreten, sind diese hinnehmbar?

Der für die Einschätzung eines Projekts ganz zentrale Aspekt der **Nachhaltigkeit** wird von uns nicht als separate Bewertungskategorie behandelt sondern als Querschnittsthema bei allen vier Grundfragen des Projekterfolgs. Ein Vorhaben ist dann nachhaltig, wenn der Projektträger und/oder die Zielgruppe in der Lage sind, nach Beendigung der finanziellen, organisatorischen und/oder technischen Unterstützung die geschaffenen Projektanlagen über eine insgesamt wirtschaftlich angemessene Nutzungsdauer weiter zu nutzen bzw. die Projektaktivitäten eigenständig mit positiven Ergebnissen weiter zu führen.